

Bibl., Schreiber Wien Hdschr., σ. 71-73.

(2)

Σκουταριώτης
ἡ ἀννυς

Bestitze der Wiener Humanisten Joh. Alex. Brassicarius (vgl. N^o 32), der sie auch mit zahlreichen lateinischen und griechischen Randnotizen versah, gelangte nach dessen Tod durch Kauf in die Büchersammlung des Wiener Bischofs Joh. Fabri (gest. 1541) und kam mit dieser in die Wiener Universitätsbibliothek, um schliesslich mit der letzteren im Jahre 1756 den Beständen der Hofbibliothek einverleibt zu werden.}}

Die Unterschrift des Schreibers auf fol. 248 rect. lautet:

Θ[εο]ῦ τὸ δῶρον καὶ θ[ε]τταλοῦ ὁ μόχθος: ~
ἐχράσθη ἐν ἐλωρεντία διὰ χειρὸς ἐμοῦ ἰω[άν]νου τοῦ σκουταριώτ[ου]: ~
αὐτὸς μηνὶ μαΐω ̅θ̅ (ἰνδιουτιῶνος) ̅ε̅ηγ: ±

Vgl. Kollar, Supplém., S. 491, N^o LXXX; Sezenen V (1844), S. 347; W. Weinberger, Beiträge zur Hss.-kunde, I, S. 63 ff.; Vogel-Gundhausen, 62 Schreiber, 197 und 472.

1454, 31 Oktober, Palat. hist. Gr. 1: Ptolemæi geographice libri viii mit 27 gleichzeitigen Karten. Kalbspergament, 98 Blätter, 440 mm breit und 597 mm hoch, 2 Schriftkolumnen mit je 57 Zeilen. Die Lager sind Anaternionen mit Ausnahme der beiden letzten, die Ternionen bilden. Eine Zählung der Lager ist nicht vorhanden. Die Doppelblätter für dieses aussergewöhnlich grosse Format sind dadurch hergestellt worden, dass zwei Blätter im Falz zusammengeklebt wurden. Die Linien sind auf der Aversseite blattweise blind eingedrückt, bei Blättern jedoch, welche auf der einen Seite eine Karte enthalten, sind in Rücksicht auf die Karte

≠